

Es dürfte in der zeitgenössischen Literatur kaum ein Werk geben, das mit dieser Selbstbiographie des bekannten Malers zu vergleichen ist. Seit Rousseaus „Bekenntnissen“, seit Strindbergs autobiographischen Schriften hat es diese Unerbittlichkeit, diese Schonungslosigkeit gegen die eigene Person nicht mehr gegeben. • Die Jugend, von der dieses Buch erzählt, ist ein grausiges Idyll. Hier wird aufrichtig und mit staunenswerter Genauigkeit ein kindliches Triebleben bekannt, das oft das Entsetzen streift. Rudolf Schlichter hat eine dämonische Erinnerungskraft und braucht nichts nachträglich zu erklügeln oder zu mildern, um diese Urwelt mit ihren Blumen am Abgrund heraufzubeschwören. • In das Netz dieser Kindheit mit ihren Lüsten und Schrecken, ihren Gefahren und ihren Wonnen, ist das unbekanntes Deutschland der Kleinstadt eingefangen. Die schwäbische Heimat bereichert mit Worten und Wendungen, in denen das Mundartliche heimlich lebendig bleibt, die Sprache Schlichters und gibt ihm immer neue Ausdrucksmöglichkeiten. Da wird das Kindliche bedeutsam, das Krankhafte natürlich, abseitiges, geheimnisvolles Menschentum offenbar. Wir sehen ein Gewimmel von Gesichtern und Fragen; eine unbekanntes barbarische Welt entläßt ihre Gestalten ans Licht. Aber der Weg, der den Maler-Dichter ins Verbrechertum führt, ist dennoch ein Weg zur Höhe. In den Schmutz eines erniedrigten Daseins leuchtet die Sonne der Gnade und der Berufung.

Kartoniert RM 5.50, Leinenband RM 7.50 • Erscheinungstermin: 22. November 1931



Auslieferung: Gesamtauslieferung bei Carl Fr. Fleischer, Leipzig, Salomonstraße 16; für Berlin nur bei der Berliner Kommissionsbuchhandlung, Berlin SW 68; für Stuttgart bei Koch, Neff & Detinger; für Wien bei A. Hartleben; für Budapest bei Béla Somló; für Polen bei der „Kosmos“ Sp. Zo. O., Poznan; für Holland bei Richard Bing, Amsterdam; für Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Ägypten, Palästina bei der „Litteraria“, Cernauti; in der Schweiz vorrätig beim Schweizerischen Vereinsortiment, Olten.